chopin: konzerte 2020

Konzerte 2020 und Rückblick 2019

CHOPIN-GESELLSCHAFT HANNOVER

editorial

Das Konzertjahr 2019 ist zu Ende gegangen und nun blicken wir gemeinsam wieder gespannt auf das nächste Jahr. Die Konzertsaison 2020 wird erneut voller musikalischer Höhepunkte sein! Das Programm haben wir mit viel Freude und Engagement für Sie zusammengestellt und hoffen sehr, dass wir uns trotz der Vielzahl anderer Konzertangebote in Hannover auch weiterhin auf Ihre regelmäßige Anwesenheit freuen dürfen!

Auch in diesem Jahr werden wir unsere Förderung junger Ausnahmetalente fortsetzen. Aber gleichzeitig möchten wir einige der Gewinner unserer Wettbewerbe vergangener Jahre wieder auf die Bühne bringen, denn im Jahr 2020 feiert die Chopin-Gesellschaft Hannover ihr 40-jähriges Jubiläum! Ja, bereits 40 Jahre lang schon fördern wir junge Künstler und bei dieser Tätigkeit zählen wir auf Sie, um diese aufstrebenden Talente mit Begeisterung anzufeuern. Kommen Sie zahlreich in die Konzerte und entdecken Sie diese großartigen Interpreten gemeinsam mit uns.

Im Konzertjahr 2019 haben wir mit Studenten der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover eng zusammen gearbeitet. Mit der engagierten Unterstützung von Professor Leonid Gorokhov und seinen Kollegen ist es uns gelungen, eine wunderbare Aufführung des Karnevals der Tiere auf die Bühne zu bringen. Für dieses besonders anspruchsvolle Projekt haben wir so viel positive Resonanz von Ihnen erhalten, dass wir diese Serie mit ähnlichen Produktionen fortsetzen möchten. Wir freuen uns im übrigen sehr, dass unser „Karneval“ durch das Kinderliteraturfestival „Salto Wortale“ übernommen und für Schulkinder im Zirkuszelt zur Aufführung kommen wird.

Wie Sie sehen, erwartet uns also wieder ein abwechslungsreiches Programm. Künftig möchten wir verstärkt auch ein jüngeres Publikum ermutigen, unsere Konzerte zu besuchen. Bitte bringen Sie Ihre Kinder und Enkelkinder ins Konzert mit. Somit können wir gemeinsam die Musikwelt in Hannover nachhaltig gestalten. Ich freue mich schon sehr auf unser gemeinsames Musikjahr 2020!

Ihre
Sookie Schober

In unserem 40. Jubiläumsjahr 2020 präsentieren wir Ihnen Preisträger unserer vergangenen Klavierwettbewerbe.

Sookie Schober, Präsidentin

chopin: konzerte 2020

Schloss Hämelschenburg
Veranstaltungsort unseres Matinéekonzertes mit Picknick am 14. Juni 2020

Kammermusikabend

Trio Machiavelli

Solenne Paidassi, Violine | Tristan Cornut, Violoncello | Claire Huangci, Klavier

Freitag

24.01.2020

HDI Versicherungen
HDI-Platz 1
30659 Hannover

Beginn: 19:00 Uhr

Claire Huangci, Klavier

© *Andreas Fleck*

Programm

S. W. Rachmaninoff	Trio Élégiaque g-Moll op. 9 Nr.1
L. v. Beethoven	Geistertrio D-Dur op.70 Nr.1
Maurice Ravel	Klaviertrio a-Moll

Claire Huangci wurde 1990 in Rochester geboren und wuchs als Kind chinesischer Eltern in Amerika auf. Das Klavier entdeckte sie im Alter von sechs Jahren für sich. Ihr Studium begann sie in ihrer Heimat am Curtis Institute of Music in Philadelphia und wechselte danach an die Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover, um ihre Ausbildung bei Arie Vardi fortzusetzen.

Im Alter von 23 Jahren legte Huangci ihr Debüt-Album mit Werken von Tschaikowsky und Prokofjew auf, 2015 folgten Aufnahmen

mit Sonaten von Scarlatti, und 2017 erschien ihr Album mit den Nocturnen von Chopin. In der Folgezeit erweiterte sie ihr Repertoire um Werke von Kabalewski, Beethoven und Rachmaninoff. Zu den wichtigen Wettbewerben, bei denen Huangci mit ihrem Talent hervortrat, zählen der Internationale Musikwettbewerb der ARD in München, bei dem sie 2011 den zweiten Platz belegte und der 1. Preis beim Concours Géza Anda 2018 in Zürich.

2009 Gewinnerin des Internationalen Klavierwettbewerbs der Chopin-Gesellschaft Hannover

Tristan Cornut wurde 1985 in Paris geboren und studierte am Pariser Konservatorium bei Roland Pidoux sowie an den Musikhochschulen Stuttgart und Freiburg bei Jean-Guihen Queyras. Er wurde bei verschiedenen internationalen Wettbewerben ausgezeichnet, u.a. beim Lutoslawski-Wettbewerb, dem Domnick-Wettbewerb, dem Gaspar Cassado Wettbewerb und dem ARD-Musikwettbewerb. Als Kammermusiker musizierte er an der Seite von Antonio Meneses, Salvatore Accardo, Bruno Giuranna und Miguel da Silva und ist Preisträger der Kammermusik-Wettbewerbe von Melbourne und Trondheim. Tristan Cornut trat als Solist mit zahlreichen internationalen Orchestern auf. Seit 2012 ist er als Stimmführer Mitglied der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.

Tristan Cornut, Violoncello

Solenne Païdassi wurde 1985 in Nizza geboren und erhielt ihren ersten Geigenunterricht im Alter von vier Jahren. Seit 2000 wurde sie am Conservatoire de Musique in Genf von Jean-Pierre Wallez unterrichtet, bevor sie an die Royal Academy of Music London zu Maurice Hasson wechselte. Ab 2002 studierte die Geigerin am Curtis Institute of Music in Philadelphia bei Joseph Silverstein. Nach ihrem Bachelorabschluss 2006 nahm sie ihr Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover bei Prof. Krzysztof Wegrzyn auf, wo sie nach ihrem Diplom 2008 in der Soloklasse studierte. Meisterkurse besuchte sie bei Shlomo Mintz, Pierre Amoyal und Gerard Poulet. Solenne Païdassi ist mehrfache Preisträgerin internationaler Wettbewerbe. Sie konzertiert weltweit, insbesondere in Deutschland, Frankreich, Italien, der Schweiz, Korea, Japan, Mexiko und den USA.

Solenne Païdassi, Violine

© Jean-Baptiste Millot

Klavierkonzert mit Orchester

Junges Sinfonieorchester Hannover, Tobias Rokahr
Emanuel Roch, Klavier

Sonntag

23.02.2020

Schillerschule Hannover
Ebellstraße 15
30625 Hannover

Beginn: 17:00 Uhr

2

Programm

L. v. Beethoven	Klaviersonate Nr. 21 op. 53 „Waldstein“
Franz Liszt	Mephisto-Walzer Nr. 1
Frédéric Chopin	Ballade No.1 g-Moll op. 23
P.I. Tschaikowsky	Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23

Emanuel Roch wurde 1998 in Witten geboren und wuchs in Nordrhein-Westfalen und Thüringen auf. Seit Herbst 2017 studiert er an der Hochschule für Musik München in der Klasse von Prof. Antti Siirala.

Er begann das Klavierspiel 2007 bei Tanja Schubert, wurde weiterhin seit 2012 von Prof. Gigory Gruzman (HfM Weimar) ausgebildet und wechselte noch im gleichen Jahr an das Landesgymnasium für Musik Dresden zu Hartmut Sauer. Bald folgten die ersten Auftritte, u.a. mit den Thüringer Symphonikern. 2014 debütierte er mit dem Jugendsinfonieorchester Dresden und Franz Liszts 1. Klavierkonzert, 2017 spielte er mit demselben den ersten Satz des Schumann Klavierkonzertes. 2014 wechselte er am Landesgymnasium in die Klasse von Prof. Florian Uhlig. 2017 schloss er dort seine Abschlussprüfung mit Auszeichnung ab. Neben dem Klavierspiel komponiert Emanuel Roch auch, so erhielt er bereits 2009 den „Carl-Müllerhartung"-Preis für Komposition. Seine große Leidenschaft gilt außerdem der Improvisation, die er bei der International Competition for Piano and Improvisation Bern 2012 unter Beweis stellte, wo er den Gesamtpreis in allen Kategorien errang.

Weitere Wettbewerbserfolge erzielte Emanuel u.a. bei Jugend musiziert, dem Lions-Klavierspielwettbewerb sowie dem Rotary Klavierwettbewerb 2015. 2016 gewann er den 2. Preis bei der „International Piano Competition Rosario Marciano" Wien und den 3. Preis bei der „International Piano Competition Wiesbaden". Im vergangenen Jahr gewann er bei unserem 17. Internationalen Klavierwettbewerb der Chopin-Gesellschaft Hannover den ersten Preis und den Publikumspreis.

Emanuel nahm an verschiedenen Meisterkursen teil, u.a. bei Prof. Andreas Kirschnereit, Jan Vogler und Prof. Yuri Didenko. Weitere musikalische Impulse bekam er durch den renommierten Dirigenten Hartmut Haenchen und den anerkannten Cellisten Prof. Peter Bruns.

Seit 2017 ist Emanuel Roch Stipendiat des Münchner Musikvereins.

2019 Gewinner des Internationalen Klavierwettbewerbs der Chopin-Gesellschaft Hannover

Emanuel Roch

Klavierabend

Won Kim, Klavier

Freitag

20.03.2020

Christuskirche
Conrad-Wilhelm-Hase-Platz 1
30167 Hannover

Beginn: 19:00 Uhr

Programm

Frédéric Chopin	24 Preludien Op.24
Franz Liszt	Ballade Nr.2, S171 Sonnetto 104 del Petrarca Rhapsodie Espagnole

Won Kim ist laut The New York Newsday ein Pianist aus „Feuer und Stahl“ mit „exzellenter Technik, feurigem Temperament und mit einem beeindruckenden Gefühl für Rhythmen.“ Auf den Bühnen der Welt zu Hause, gab der koreanische Pianist bereits zahlreiche Konzerte in den USA, Europa und Südkorea, bei denen er mit namhaften Orchestern auftrat. In der Schweiz, in den USA, in Rumänien und Korea wurden seine Auftritte in Rundfunk und Fernsehen übertragen.

Als Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe gewann Won Kim unter anderem den ersten Preis beim Maria Canals Internationalen Musikwettbewerb (1995), den dritten Preis beim New Orleans Internationalen Klavierwettbewerb (1999), den ersten Preis beim St. Charles Internationalen Klavierwettbewerb (2001), den Preis für die beste Interpretation der Musik des 20. Jahrhunderts beim Tschaikowsky Internationalen Musikwettbewerb (2002) sowie den dritten Preis beim William Kapell Internationalen Klavierwettbewerb (2003), wo The Washington Times ihm „eine wahrhaft makellose und aufregende Darbietung“ von Werken mit „teuflischen Komplexitäten“ bescheinigte.

Er wurde durch mehrere Stipendien gefördert (Gina Bachauer Stipendium, Bösendorfer Stipendium, Stipendium unserer Chopin-Gesellschaft Hannover) und 1999 auf dem Ravinia Festival zu einem der jungen Künstler des Steans Institute gewählt.

Won Kim erhielt im Alter von acht Jahren in seiner Geburtsstadt Seoul den ersten Klavierunterricht von seinem Vater, einem renommierten Klavierprofessor, der sich auch als Pianist einen Namen gemacht hat. Bereits mit zwölf Jahren gab Won Kim zusammen mit dem Seoul Philharmonic Orchestra sein erstes Konzert und ging anschließend für ein Studium an der Juilliard School nach New York. Von 1991 an studierte er bei Prof. Hans Leygraf und Prof. Christoph Lieske an der Universität Mozarteum in Salzburg, wo er im Jahr 2000 sein Magisterstudium mit Auszeichnung absolvierte. Danach absolvierte er sein Konzertexamen in der Solistenklasse der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Prof. Arie Vardi und unterrichtet heute an der Ewha Womens Universtiy in Seoul, Südkorea.

2001 Gewinner des Internationalen Klavierwettbewerbs der Chopin-Gesellschaft Hannover

Won Kim

Klavierabend

Klavierduo Herbert Schuch & Gülru Ensari

Freitag

15.05.2020

VHV Versicherungen
VHV-Platz 1
30177 Hannover

Beginn: 19:00 Uhr

4

Programm

W. A. Mozart	Sonate C-Dur KV 521 für Klavier 4händig
Johannes Brahms	Walzer op.39
Paul Hindemith	Walzer op.6 „Drei wunderschöne Mädchen im Schwarzwald“ für Klavier vierhändig
Igor Stravinsky	Le sacre du printemps

Klavierduo Herbert Schuch & Gülru Ensari

1998 Preisträger des
Internationalen Klavierwettbewerbs
der Chopin-Gesellschaft Hannover

Ob vierhändig an einem oder an zwei Flügeln, das deutsch-türkische Klavierduo Herbert Schuch & Gülru Ensari überzeugte in den drei Jahren seit seiner Gründung bereits auf zahlreichen internationalen Podien, darunter im BOZAR Brüssel, im Konzerthaus Berlin, in der Philharmonie Köln, in München, Salzburg, Luxemburg, Frankfurt, beim MiTo Festival in Mailand und Turin, beim Schumannfest Düsseldorf, beim Kissinger Sommer und beim Istanbul Music Festival sowie bei seinen Konzerten mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Hessischen Staatsorchester Wiesbaden.

Anfang 2017 erschien die von der Presse hochgelobte erste CD-Aufnahme des Duos beim Label Avi Music, in deren Zentrum – umrahmt von Walzern Hindemiths und Brahms' – Strawinskys furiose und skandalträchtige Ballettmusik „Le Sacre du Printemps" steht. Die Ersteinspielung von zwei anatolischen Volksliedern des türkischen Komponisten Özkan Manav runden das Programm ab, das im west-östlichen Spannungsfeld der Stücke auch die private Geschichte des Duos erzählt: Herbert Schuch und Gülru Ensari heirateten im Sommer 2014 in Istanbul und leben seit einigen Jahren in ihrer Wahlheimat Köln. Die zweite CD des Duos erschien im Herbst 2018 und bringt unter dem Titel „Dialoge" Musik von Mozart, Debussy und Bernd Alois Zimmermann miteinander in Berührung.

Herbert Schuch war bei unserer Chopin-Gesellschaft bereits mehrfach zu hören, und zwar 1998, als er den zweiten Preis bei unserem Wettbewerb gewann, und 2011 bei einem Solokonzert.

Herbert Schuch und Gülru Ensari

Matinéekonzert mit Picknick

Marek Bracha, Klavier

Sonntag

14.06.2020

Schloss Hämelschenburg
Schlossstraße 1
31860 Emmerthal

Beginn: 11:30 Uhr

Programm

Ludwig van Beethoven	Bagatellen op. 126
Béla Bartók	Bagatellen op. 6
Frédéric Chopin	3 Éccossaises op. 72 3 Nocturnes op. 15 3 Waltzes op. 34

Marek Bracha ist ein junger Pianist, der seine musikalische Ausbildung an der Warschauer Chopin Universität für Musik bei Alicja Paleta-Bugaj und dem Royal College of Music in London bei Kevin Kenner und Vanessa Latarche, sowie Geoffrey Govier 2012 mit Auszeichnung abschloss.

Er konzertiert mit einem sehr vielfältigen Klavierrepertoire auf modernen, aber auch historischen Instrumenten. Auch ist er ein gefragter Dozent an polnischen Musikakademien bei Vorlesungen für historische Aufführungspraxis.

Mit Werken Neuer Musik erweitert der Nachwuchspianist sein Repertoire. Insbesondere widmet er sich der Musik von zeitgenössischen polnischen Komponisten. So brachte er zahlreiche Werke zur Uraufführung, von Komponisten wie Zalewski, Przybylski und Bruzdowicz. Ihm ist es ein Anliegen, polnische Musik auch im Ausland einen höheren Bekanntheitsgrad zu verschaffen und reiste hierfür schon in viele Länder in Asien, Nord- und Südamerika sowie in zahlreiche europäischen Staaten.

Regelmäßig konzertiert Marek Bracha mit Dirigenten wie Alun Francis, José Maria Florêncio and Jacek Kaspszyk. Seine Kammermusikpartner sind unter anderem Tobias Koch, Marcin Masecki, Agata Szymczewska, Maciej Frackiewicz, das Atom String Quartet, das Royal String Quartet und das Meccore String Quartet.

Sein bisher größter künstlerischer Erfolg war 2017, als er im Polin Museum für die Geschichte polnischer Juden in Warschau das Wladyslaw Szpilman's Concertino für Klavier und Orchester und Richard Addinsell's Warsaw Concerto mit dem Sinfonia Varsovia unter Jerzy Maksymiuk aufführen durfte. Zudem hatte er in dem Jahr die Chance, mit Musikern des Scharoun Ensemble der Berliner Philharmoniker beim Eröffnungskonzert des 5. Emanacje Festival in Luslawice zu konzertieren. Im Oktober gestaltete er dann eine Reihe von Solo-Rezitalen in Japan.

Im Februar 2018 debütierte Bracha mit Werken von Chopin in der Carnegie Hall in New York. Im weiteren Jahresverlauf war er in der Warsaw Philharmonic Hall während des 22. Ludwig van Beethoven Osterfestivals in Warschau zu hören.

Marek Bracha © *Bruno Fidrych/NIFC*

32. Open-Air Konzert

Junges Sinfonieorchester Hannover, Tobias Rokahr
Sung Chang, Klavier
Veronika Seghers, Sopran

Sonntag

30.08.2020

Georgengarten
in Herrenhausen

Beginn: 15:00 Uhr

6

Programm

Edvard Grieg — Peer Gynt-Suiten

Arien von Gounod (Roméo et Juliette), Mozart (Zauberflöte), Grieg (Solveig‘s Lied), Tschaikowsky (Solovej) und Verdi (Maskenball)

Edvard Grieg — Klavierkonzert a-Moll

Das Junge Sinfonieorchester Hannover gilt seit seiner Gründung 1961 durch Prof. Barbara Koerppen und Prof. Heinz Hennig als fester Bestandteil des Hannoverschen Kulturlebens. Es hat über 80 Mitglieder im Alter zwischen 14 und 40 Jahren und

besteht aus Schülern, aus Studenten aller Fachrichtungen, sowie aus jungen Berufstätigen. Durch das Zusammenspiel der erfahrenen älteren Mitglieder mit instrumental bereits gut ausgebildeten, aber im Orchesterspiel noch ungeübten jüngeren Mitgliedern hat sich ein Klangkörper entwickelt, dessen Niveau inzwischen weit über Hannovers Stadtgrenzen hinaus bekannt ist.

Der große Wert des Orchesters liegt in der Gelegenheit, möglichst viele junge Instrumentalisten die Orchestergemeinschaft bei Reisen, Konzerten und Probenfreizeiten erleben zu lassen. Seit 1989 gibt das JSO jährlich im Spätsommer im Georgengarten Hannover ein Open-Air-Konzert, das jedes Mal tausende Zuhörer anlockt. Bei den von der Chopin-Gesellschaft organisierten Konzerten wird vor allem jungen, hochbegabten Solisten eine Auftrittsmöglichkeit mit Orchester gegeben.

Tobias Rokahr

Tobias Rokahr, geboren 1972, studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover Schulmusik, Germanistik, Musiktheorie und Gehörbildung sowie an der Hochschule für Musik Detmold Dirigieren bei Prof. K.-H. Bloemeke. Er war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und besuchte Meisterkurse für Dirigenten, u.a. bei Sir Colin Davis.

Von 2003 bis 2009 war Tobias Rokahr Juniorprofessor für Musiktheorie und Gehörbildung an der Hochschule für Musik Mainz. 2004 verlieh ihm die Johannes Gutenberg-Universität Mainz den „Preis für exzellente Lehre“. Vom Sommersemester 2009 bis Sommersemester 2013 lehrte Rokahr als Professor für Gehörbildung und Tonsatz an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Zum 1. Oktober 2013 hat Tobias Rokahr den Ruf auf die Professur für Musiktheorie an der HMTMH angenommen.

Im Jahr 1997 übernahm er die Leitung des Jungen Sinfonieorchesters Hannover. Im alljährlichen großen Open Air Konzert der Chopin Gesellschaft Hannover konzertiert er mit Preisträgern der großen internationalen Wettbewerbe, so z. B. Frank Braley, Eugene Mursky oder Gwyneth Chen.

Veronika Seghers

Veronika Seghers, Sopran

Die 21-jährige Halbrussin begann mit 11 Jahren ihre klassische Gesangsausbildung als Sopranistin. Mehrfach nahm Veronika Seghers am deutschen Nachwuchswettbewerb „Jugend musiziert“ teil. 2014 und 2016 errang sie den ersten Preis im bayrischen Landeswettbewerb.

2014 wurde sie in die Hochbegabtenförderung der Musikhochschule Nürnberg aufgenommen. Nach ihrem Abitur begann sie mit 17 Jahren ihr Gesangsstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 2019 schloss sie ihr Bachelorstudium bereits ab und studiert derzeit im Masterstudium unter Ramon Vargas. Parallel zur Universität nahm sie im Rahmen der „Accademia di Ridotto“ in Italien bei dem Opernsänger Giacomo Prestia Gesangsunterricht. 2016 gewann sie den 1. Preis im internationalen Karel-Kunc Lied Wettbewerb.

Als Barbarina in „Le nozze di Figaro“, als Kate Pinkerton in „Madame Butterfly“ und als „Contessa di Ceprano“ in „Rigoletto“ stand sie 2018 in Wien und 2019 im „Theater Stradella“ auf der Bühne. 2019 gewann sie den Nachwuchspreis im Gesangswettbewerb des Immling-Festivals und wurde im selben Jahr mit einem Jahresstipendium der Hamel-Stiftung Hannover ausgezeichnet. Im September 2019 stand sie im Rahmen der Sommerakademie der Wiener Philharmoniker als „Serpetta“ in „La finta giardiniera“ auf der Bühne. In mehreren deutschen TV-Produktionen stand Veronika Seghers schon erfolgreich vor der Kamera, aus Spaß am Spiel, aber auch, um ihre Studien in Österreich und Italien zu finanzieren.

Sung Chang

2011 Gewinner des
Internationalen Klavierwettbewerbs
der Chopin-Gesellschaft Hannover

Der Pianist Sung Chang wurde 1986 in Seoul, Südkorea, geboren und begann schon früh mit dem Klavierspiel. Bereits im Alter von fünf Jahren gab er sein Debütkonzert. Mit 16 Jahren wurde er dann an der renommierten Korea National University of Arts aufgenommen, wo er sein Grundstudium abschloss. Danach setzte er sein Studium in den Soloklassen von Vladimir Krainev und Ewa Kupiec an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover fort.

Mit zahlreichen Konzerten war Chang als Solist in Deutschland, Italien, den Niederlanden, Frankreich, der Tschechischen Republik, Japan, Taiwan, China, Korea und den Vereinigten Staaten zu hören.

Als Gründer des LAE-Quartetts (Los Angeles Ensembles Quartet) ist er aktiver Kammermusiker an seinem derzeitigen Wohnsitz in Kalifornien.

Chang gewann mehr als zehn internationale Wettbewerbe auf der ganzen Welt, darunter in den USA, Deutschland, Italien, Korea und Japan. Zu seinen Auszeichnungen bei den wichtigsten internationalen Klavierwettbewerben zählen der erste Preis und der Publikumspreis bei unserem 13. Internationalen Klavierwettbewerb der Chopin-Gesellschaft Hannover in 2011, der erste Preis und die Sonderauszeichnung für die „Beste Aufführung eines virtuosen Stücks“ beim Bösendorfer USASU Internationalen Klavierwettbewerb, die Silbermedaille mit zwei Sonderpreisen beim Internationalen Klavierwettbewerb in San Antonio und eine Silbermedaille bei der New Orleans International Piano Competition.

Sung Chang, Klavier

Klavier und Violine

Duo Lea & Esther Birringer

Freitag

2.10.2020

Orangerie in Herrenhausen
Herrenhäuser Str. 3
30419 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

Programm

Henryk Wieniawski	Polonaise de concert, op. 4
Pablo de Sarasate	Zigeunerweisen op. 20
Camille Saint-Saëns	Introd. et Rondo capriccioso op. 28
Dmitri Schostakowitsch	Romanze op. 97a/8
Maurice Ravel	Tzigane
I. Strawinsky	Trois mouvements de Petrouchka
Niccolò Paganini	I Palpiti op. 13 in A-Dur
Franz Waxman	Carmen Fantasie

Esther Birringer begeistert durch ihr sensibles und gleichermaßen packendes Klavierspiel. Ihr erster Preis bei Jugend musiziert 1999 war Auftakt zu zahlreichen Auszeichnungen, darunter erste Preise beim Klavierwettbewerb Johann Sebastian Bach in Würzburg und beim Internationalen Klavierwettbewerb der Chopin-Gesellschaft Hannover, sowie ein Sonderpreis beim Deutschen Musikwettbewerb. Das „kraftvolle Energiebündel" (Weißenburger Tagblatt) konzertierte mit Orchestern wie den Münchner Symphonikern, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem Philharmonischen Kammerorchester Dresden, den Dresdner Kapellsolisten, dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt-Oder, dem Kurpfälzischen Kammerorchester, der Deutschen Streicherphilharmonie und dem Neuen Kammerorchester Potsdam in Zusammenarbeit mit Michael Sanderling, Lukasz Borowicz, Helmut Branny und Marcus Bosch. Zu Esther Birringers künstlerischen Mentoren zählen Karl-Heinz Kämmerling, Pascal Devoyon, Cécile Ousset und Arie Vardi.

2006 Gewinnerin des Internationalen Klavierwettbewerbs der Chopin-Gesellschaft Hannover

Lea Birringer, die Schwester von Esther, gilt als „herausragende Geigerin der jungen Generation" (NDR). Die Violinistin, die ihre Ausbildung bei Igor Ozim am Salzburger Mozarteum und bei Pavel Vernikov in Wien genoss, „weiß, was sie vermitteln will. Ihre Performance ist viel mehr die einer Musikerin denn nur die einer Geigerin" (DrehPunktKultur). Diese Musikalität spiegelt sich auch in ihren zahlreichen Auszeichnungen und Preisen wider, unter anderem bei den internationalen Violinwettbewerben Johannes Brahms, Kloster Schöntal, Premio Rodolfo Lipizer, Louis Spohr und Abram Yampolsky. Ihrem Debüt mit den Berliner Symphonikern folgten Einladungen zu Festivals wie den Salzburger Festspielen, dem MDR Musiksommer, dem Maggio Musicale Fiorentino, dem Davos Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und dem Crescendo Winter Music Festival in Florida sowie Auftritte in bedeutenden Musikzentren Europas, u.a. in der Philharmonie Berlin, in der Laeiszhalle Hamburg, im Münchner Gasteig, im Musikverein Wien, im Opernhaus in Florenz und im Pariser Louvre.

Esther und Lea Birringer © *Karolina Koprek*

Klavierabend im Advent

Lukasz Byrdy, Klavier

Freitag

27.11.2020

Hannover Rück SE
Karl-Wiechert-Allee 57
30625 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

Programm

Domenico Scarlatti	3 Sonaten
Frédéric Chopin	Rondo à la Mazur F-Dur op. 5
	Klaviersonate Nr. 2 b-Moll op. 35
M. Mussorgsky	Bilder einer Ausstellung

Lukasz Byrdy wurde 1994 im polnischen Katowice geboren. Derzeit studiert er an der Ignacy Jan Paderewski Musikakademie in Posen bei Prof. Waldemar Andrzejewski und Dr. Joanna Marcinkowska. Er ist Preisträger zahlreicher polnischer und internationaler Wettbewerbe. Im Oktober 2015 nahm er am 17. Internationalen Klavierwettbewerb Fryderyk Chopin in Warschau teil, bei dem er sich für die 2. Runde qualifizierte.

In den Jahren 2010 und 2011 erhielt Lukasz Byrdy aufgrund von Auswahlverfahren ein Stipendium für die Teilnahme an den internationalen Musikkursen von Morningside Music Bridge, die in Calgary (Kanada) stattfanden. 2012 erhielt er ein Vollstipendium für die Teilnahme am Aspen Music Festival and School (USA) und 2013 trat er auf einem polnisch-russischen Musikfestival in Moskau sowie in der vom Fryderyk Chopin Institute organisierten Konzertreihe Young Talents auf. 2014 erhielt er den Titel eines Preisträgers der Jugendbühne des Polnischen Klavierfestivals in Slupsk und gab ein Konzert im Rahmen des 69. Chopin-Festivals in Duszniki Zdrój. 2015 trat er unter anderem auf der Weltausstellung in Mailand sowie auf den Festivals Chopin and His Europe und Chopin in Autumn Colors auf.

Lukasz Byrdy hat in vielen wichtigen polnischen Kulturzentren konzertiert, darunter in der Warschauer Philharmonie, im Witold Lutoslawski Konzertstudio des Polnischen Rundfunks in Warschau, im polnischen National Radio Symphony Orchestra, im Fryderyk Chopin Museum in Warschau, in Duszniki Zdrój, in Zelazowa Wola und im Europäischen Zentrum für Musik Krzysztof Penderecki sowie mit der Philharmonie in Schlesien, Oppeln, Niederschlesien und Posen. Er hat an Kursen teilgenommen, die von so angesehenen Lehrern wie Dang Thai Son, Tatiana Shebanova, John Perry, Kevin Kenner, Andrzej Jasinski, Krzysztof Jablonski, Yoheved Kaplinsky, Choong Mo Kang, Katarzyna Popowa-Zydron und Andre Laplante, Janusz Olejnicak und Alexeev geleitet wurden. Er konzertiert in Polen und im Ausland (USA, Kanada, Russland, Österreich, Italien, Deutschland).

2019 Preisträger des Internationalen Klavierwettbewerbs der Chopin-Gesellschaft Hannover

Lukasz Byrdy

chopin: rückblick 2019

Tobias Rokahr und das Junge Sinfonieorchester Hannover beim Open-Air Konzert 2019

Foto: Christian Kellner

Klavierabend

SOLVAY GmbH
25. Januar 2019

Alyosha Jurinic, Klavier

Durch alle Töne tönet.....

Text von Okka Mallek

Liebhaber des feinsten Pianissimoklanges kamen auf ihre Kosten bei dem ersten Konzert des neuen Jahres, zu dem die Chopin-Gesellschaft Hannover einlud. Traditionsgemäß war die Solvay GmbH Gastgeber.

Der kroatische Pianist Alyosha Jurinic verzauberte den kalten Januarabend in geradezu herzerwärmende poetische Klavierklänge, die aufhorchen ließen. An diesem Abend gab es kein Donnergetöse, keine wilden und furiosen Aufschreie. Nein, Alyosha Jurinic entschied sich für das ganz feine, leise und intime Klavierspiel, für die lyrische Gestaltung und die Suche nach dem perfekten Klang. Das war stimmig und konsequent.

Die Klavierwerke von Robert Schumann sind ohne literarische und autobiographische Bezüge kaum vorstellbar. So auch seine große C-Dur Fantasie Op. 17, die in seinem von innerer Zerrissenheit geprägten Schicksalsjahr 1836 entstand. In diesem Jahr kämpf-

te er um seine Braut Clara, ihr gestand er auch, dass der erste Satz eine tiefe Klage um sie sei.

Es ist eine meisterhafte Dichtung in Tönen, ein technisch anspruchsvolles Werk mit komplizierten rhythmischen Strukturen, aufwühlenden, leidenschaftlichen Passagen und verwobenem Ineinanderfließen der Stimmen. „Durch alle Töne tönet, im bunten Erdentraum, ein leiser Ton gezogen, für den, der heimlich lauschet". Mit diesem Gedicht von Friedrich Schlegel — Schumann setzte es als poetischen Grundgedanken über seine Komposition — ist der literarische Bezug vorgegeben. Alyosha Jurinic hat sich wunderbar eingelassen auf diese besondere Stimmung und innere Dramatik dieses so typischen Klavierstückes der Romantik.

Einem ganz anderen Klangideal folgte der gut fünfzig Jahre nach Schumann geborene Claude Debussy. Tonale Bezüge werden weitgehend abgelöst durch pentatonische, fremdartige Tonfolgen. Schwebende und sphärisch anmutende Klänge prägen seinen Kompositionsstil. Man denkt an Gemälde von Degas und Monet, an flirrende Wasserspiele und Irrlichter. Alyosha Jurinic ist mit der Rêverie Op. 68, einem filigranen kurzen Klaviersatz, in eine träumerische Welt entrückt. Kaum wahrnehmbar und dennoch äußerst präsent gestaltete er dieses bewegte und bewegende impressionistische Kleinod.

Von besonderem pianistischem Reiz sind die Konzertetüden von Frédéric Chopin. Hieran haben sich ganze Pianistengenerationen abgearbeitet und technische Bravour erlangt, ist doch jede der jeweils zwölf Etüden aus Op. 10 und Op. 25 mit einer immensen technischen Herausforderung verbunden. Alyosha Jurinic hat sich mit den Etüden Op. 25 als technisch versierter Klaviervirtuose präsentiert. Rasante Tempi, vertrackte Doppelgriffe beider Hände, vollgriffige Akkorde und Doppeloktaven über 28 Takte im Allegro con fuoco (Nr. 10) wurden scheinbar ohne Mühe und völlig unprätentiös präsentiert. Dabei behielt bei Alyosha Jurinic die Klangqualität immer oberste Priorität. Eine sehr geglückte Auslegung!

Mit dem zugegebenen Nocturne Des-Dur Op. 27, 2 einem innig singenden, verträumten Nachtgesang verabschiedete sich der junge Künstler und und da es in der Zwischenzeit draußen geschneit hatte, setzte sich die verzauberte Stimmung noch auf dem Heimweg fort. Ein sehr berührender Abend.

17. Internationaler Klavierwettbewerb 2019

Hochschule für Musik,
Theater und Medien Hannover
23. März 2019

Viel Beifall für fünf Finalisten

Text von Okka Mallek

Der 17. Klavierwettbewerb der Chopin-Gesellschaft Hannover ist entschieden worden. Fünf Teilnehmer konnten sich für die Endrunde qualifizieren und präsentierten sich im Richard-Jakoby-Saal der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover zahlreichen Musikliebhabern und einer erfahrenen Fachjury, die detailliert und differenziert zu bewerten hatte.

Nach herzlichen Begrüßungsworten durch den polnischen Generalkonsul, der die Schirmherrschaft über den Wettbewerb übernommen hatte, und der Präsidentin, die das besondere Anliegen der Chopin-Gesellschaft, jungen Künstlern eine Starthilfe zu ermöglichen, hervorhob, übernahm Professor Bäßler von der Musikhochschule Hamburg die Moderation.

Vier Stunden spannungsvoller Erwartung - besonders hinter dem Podium - ließen den Samstagnachmittag zu einem kurzweiligen, interessanten Ereignis werden.

Die dargebotenen musikalischen Leistungen waren auf hohem Niveau. Dennoch musste entschieden werden, da es, abgesehen von Sachpreisen und einem Publikumspreis, jeweils nur einen ersten, zweiten und dritten Preis gab. Hier stellte Professor Bäßler in seiner Moderation, die zwischen den Auftritten der Kandidaten informative Einblicke in die Wettbewerbskultur vermittelte, die viel diskutierte Frage nach dem Sinn und der Notwendigkeit von Wettbewerben. Während der Soziologe, Philosoph und Musiktheoretiker Theodor Adorno Wettbewerbe ablehnte, zeigt die hohe Teilnahme an nationalen sowie internationalen Wettbewerben deutlich, wie wichtig es für junge Künstler ist, sich zu vergleichen und außerhalb des geschützten Raumes einer Hochschule die eigenen Grenzen und Möglichkeiten zu erfahren.

Von der Routine und Bühnenerfahrung eines Altmeisters, wie sie am Vorabend beim Pro - Musica Konzert in Hannover durch den großartigen Grigory Sokolov zu erleben war, der übrigens durch seinen Sieg beim Moskauer Tschaikowsky-Wettbewerb im Jahr 1966 den internationalen Durchbruch erlangte, war bei den fünf jungen Pianisten naturgemäß noch nichts zu erleben.

Sichtlich angespannt wirkte die erste Kandidatin, die Koreanerin Ye-Eum Kim. Sie konnte, trotz bravouröser Spieltechnik und akkurater Vorbereitung, keinen der begehrten Plätze erreichen. Ebenso wie der in Litauen geborene Edwin Svaikovski, der sich mit einem Nocturne von Chopin und den Symphonischen Etüden von Schumann präsentierte. Mehr Glück hatte Daniel Golod aus Israel. Er ging als dritter Preisträger aus dem Rennen. Originell gestaltete er das 1983 entstandene Werk „Anschlüsse“ der deutschen Komponistin Barbara Heller. Auch mit dem Italienischen Konzert von Johann Sebastian Bach und der Sonate Op. 35, h-moll von Chopin gelang ihm eine überzeugende Interpretation. Der polnische Pianist Lukasz Byrdy, der mit Chopins Andante spianato et Grand Polonaise, zwei Préludes von Debussy und dem farbenreichen musikalischen Portrait „Tantris“ aus Szymanowskis Masques op. 34 brillierte, konnte den zweiten Preis entgegen nehmen. Über den ersten Preis und den Publikumspreis freute sich der junge deutsche Pianist Emanuel Roch. Er überzeugte die Jury und das Publikum gleichermaßen. Mit dem Präludium und der Fuge As-Dur aus dem Wohltemperierten Klavier Band 1 von Johann Sebastian Bach, sechs Préludes von Chopin und dem extrem komplexen und schwierigen Meisterwerk „La Valse“ von Maurice Ravel war er der ausgemachte Favorit. Ihn wird man bald im Preisträgerkonzert nochmals erleben.

Preisträgerkonzert

VHV Versicherungen
26. April 2019

Mit den Preisträgern unseres
17. Klavierwettbewerbs

Wenn ein Klavierabend zum Erlebnis wird – junge Preisträger begeistern in der VHV

Text von Okka Mallek

Es gibt Konzertabende, bei denen man mit dem unbedingten Gefühl nach Hause geht, dass die (Musik)Welt noch in Ordnung ist. Einen solch rundum stimmigen Abend erlebten die Zuhörer beim Preisträgerkonzert der Chopin-Gesellschaft Hannover.

Erst vor wenigen Wochen wurde der 17. internationale Klavierwettbewerb der Chopin-Gesellschaft in der Musikhochschule Hannover ausgetragen. Aus dem spannenden Finale gingen Lukasz Byrdy mit dem 2. Preis und Emanuel Roch mit dem 1. Preis hervor. Zwei junge, eminent begabte und interessante Künstlerpersönlichkeiten, bei denen man das Gefühl hatte, dass sie gerade zum Sprung ansetzen, die Welt zu erobern.

Es standen überwiegend virtuose Werke mit enormen technischen und musikalischen Anforderungen auf dem Programm. Auffällig jedoch war, dass beide Pianisten nicht auf vordergründige Effekte setzten, sondern der musikalische Ausdruck immer oberste Priorität be-

hielt, was besonders bei Werken von Franz Liszt nicht immer selbstverständlich ist, haftet doch seiner Musik der Ruf wilder Exzentrik an. Natürlich ist „Mazeppa“ ein wilder Todesritt, Victor Hugos Erzählung ist hier treffend in Töne gesetzt und Emanuel Roch gelang eine atemberaubende Interpretation. Auch Lukasz Byrdy brillierte mit Liszt. Die 12. Ungarische Rhapsodie, voll gespickt mit volkstümlichen ungarischen Themen, tänzerisch, stürmisch und leidenschaftlich, bekam bei ihm eine Tiefgründigkeit und einen balladenhaften Charakter, trotz aller Tastenakrobatik. Aus den Paganini-Etüden wählte er die Nr. 2 in Es-Dur, in der Liszts Bewunderung für Paganini ihren Ausdruck findet und begeisterte auch mit diesem Feuerwerk.

Werke von Chopin standen natürlich auch auf dem Programm — ein schöner Dank an die Chopin-Gesellschaft, die sich für die Musik Chopins und die Förderung junger Pianisten so erfolgreich einsetzt. Mit dem Andante Spianato eröffnete Byrdy den Abend, einem brillanten und von erhabener Klangpoesie geprägten Werk. Lyrisch, melancholisch das Andante und brillant die sich anschließende Polonaise. Byrdy deckte unter der Eleganz Chopinscher Musik die Tiefe und erzählerische Kraft auf, die dieser Musik ihren besonderen, melancholischen Reiz gibt. Erfrischend humorvoll kam dann der erste Satz aus der Sonate Nr. 16 von Beethoven daher, spritzig und von klassischer Ausgewogenheit.

Auch Emanuel Roch eröffnete seinen Part mit Chopin. Aus den 24 Preludes stellte er eine Auswahl von neun der kurzen, facettenreichen Werke vor, in denen sich auf kleinstem Raum eine große Meisterschaft entfaltet. Vom schlichten Trauermarsch (Nr.20), dem innig singenden Nocturne (Nr.13) bis zum virtuosen Blitzlicht (Nr.16) tauchte Roch in die jeweiligen Stimmungsbilder ein.

Als Johann Sebastian Bach seine Chaconne d-Moll für Violine Solo komponierte, ahnte er natürlich noch nicht, was für eine Wirkung dieses Werk zweihundert Jahre später in der Transkription von Ferruccio Busoni entfalten sollte. Ein monumentales, pompöses Kraftwerk für das moderne Klavier ist es geworden. Emanuel Roch hat sich mit großer Hingabe eingelassen auf dieses ernsthafte und anspruchsvolle Werk.

Beide Künstler wurden mit großem Applaus bedacht, wofür sich Lukasz Burdy mit einer Mazurka von Chopin und Emanuel Roch mit zwei eigenen Kompositionen bedankte. Besonders berührte seine Fantasie über das bekannte Lied „Der Mond ist aufgegangen“.

Ein schöner Abend, zu dem die dezente Eleganz des Veranstaltungsortes und das großzügige Buffett des Gastgebers, der VHV-Versicherung, einen wesentlichen Beitrag geleistet hat. Ein Abend eben, an dem alles stimmte.

Matinéekonzert mit Picknick

Untergut Lenthe
16. Juni 2019

Jong Hai Park, Klavier
Anna Schaumlöffel, Mezzosopran

Inspirationsfeuerwerk beim Matinéekonzert

Text von Barbara Maria Krieger-Hartz

Das 39. Matinéekonzert der Chopingesellschaft fand dieses Jahr im Untergut Lenthe statt. Das Anwesen mit der weiträumig angelegten Parkanlage im englischen Landschaftsstil erwies sich ideal für das anschließende Picknick der Mitglieder und Freunde der Chopingesellschaft. Herrlich angelegte Garten- Räume und seltener Baumbestand bilden eine romantische Kulisse. Zum Glück blieb es trotz drohender Regenwolken weitgehend trocken, so dass das Picknick in gewohnter Weise unter freiem Himmel im wunderschönen Park stattfinden konnte.

Das Publikum kam bei diesem Matinéekonzert in den Genuss, mit dem Pianisten Jong Hai Park und der Sopranistin Anna Schaumlöffel gleich zwei herausragende Talente in einem Konzert zu hören. Beide weisen ein breites Spektrum an musikalischem Können auf, das in der Programmgestaltung seinen Niederschlag fand. So kann Jong Hai Park sein gefühlvolles kantables Spiel in dem Eingangsstück „Am Tage Aller Seelen“ von Schubert- Liszt unter Beweis stellen. Bei den beiden Brahms- Liedern op. 43 Nr. 1 und op. 63 Nr. 5 begleitet er den Gesang

sehr gefühlvoll. Sorgfältige Phrasierung und elegante Klangkultur bringt er bei Franz Schuberts „Auf dem Wasser zu singen“ zum Ausdruck. Er schafft es, die introvertierte Klaviersonate c-moll, ein Spätwerk Schuberts, in seinem Todesjahr 1828 komponiert, im finalen Allegro durch sein furioses Spiel aufzubrechen. Eine besondere Leistung ist sowohl seine solistische Brillanz, als auch seine einfühlsame, wohl abgestimmte Klavierbegleitung, die den Gesang zur Geltung kommen lässt.

Den Höhepunkt des Klaviersoloprogrammes bildeten die Variationen und Fuge über ein Thema von Händel op. 24. von Johannes Brahms. In einzigartiger Weise verbindet das Werk Barockmusik und Musik der Hoch-Romantik. Es beginnt wie Bachs Goldberg- Variationen mit einer Aria, bei der der Pianist mit kraft- und klangvoller Tongebung glänzte. Er schaffte es sodann, durch die Variationen eine Spannung aufzubauen, die in einem Inspirationsfeuerwerk mündete.

Freunde des Liedgesanges kamen bei dieser Matinée voll auf ihre Kosten. Die hoch talentierte Mezzosopranistin Anna Schaumlöffel präsentierte ein facettenreiches und anspruchsvolles Programm mit Kunstliedern und der Arie „Près des remparts de Séville“ aus Carmen. Sie eröffnete mit zwei Liedern von Johannes Brahms, „Von ewiger Liebe“ op. 43 Nr. 1 und „Meine Liebe ist grün wie der Fliederbusch“ op. 63 Nr. 5, die ihr viel Gestaltungsmöglichkeiten boten. Sie untermalte den Inhalt der vertonten Gedichte mit natürlicher Mimik und Körpersprache. Ein Hörgenuss ist ihre klangschöne Stimme, die in allen Tonlagen souverän und kraftvoll klingt.

Sie vermag es, sowohl romantisch introvertierte Lieder wie zum Beispiel auf Flügeln des Gesanges op. 34 Nr. 2 und Suleika op. 34 Nr.4 als auch Opernpartien mit ihrer Stimme zu gestalten und darzustellen. Mit einer eindrucksvollen Bühnenpräsenz hat sie das Publikum in ihren Bann gezogen. Die Matinée endete mit einer humorvollen Zugabe der beiden Künstler.

31. Open-Air Konzert

Georgengarten
25. August 2019

Junges Sinfonieorchester Hannover
Tobias Rokahr, Dirigent
Luka Okros, Klavier
Ioana Cristina Goicea, Violine

Schwungvoller Auftakt beim 31. Open-Air-Konzert

Text von Okka Mallek

Dass Hannover eine lebendige, pulsierende Musikstadt ist, ist längst kein Geheimnis mehr. Die Präsenz der Chopin Gesellschaft trägt mit zahlreichen Konzertveranstaltungen wesentlich dazu bei, diesem Image gerecht zu werden. Besonders das jährlich stattfindende Open-Air-Konzert erfreut sich großer Beliebtheit. Auch in diesem Sommer, am letzten Sonntag im August, waren wieder zahlreiche Musikliebhaber und Picknickfreunde unterwegs, um im Georgengarten in Herrenhausen bei hochsommerlichen Temperaturen in lockerer Atmosphäre Highlights der Konzertliteratur auf höchstem Niveau zu genießen.

Schwungvoll startete das Junge Sinfonieorchester Hannover mit Auszügen aus Khatschaturjans Gayaneh-Suite. Mit dem bekannten Säbeltanz zog das Orchester die Zuhörer sofort in den Bann. Wo vorher noch Plätze gesucht, Sonnenschirme aufgestellt und Picknickkörbe platziert wurden, herrschte jetzt eine aufmerksame Ruhe. Tobias Rokahr, erfahre-

ner Orchesterleiter und inspirierender Impulsgeber, animierte seine Musiker zu großartigen Leistungen. Besonders bemerkenswert war hier die gut intonierende Bläsergruppe. Der Reichtum an folkloristischen Elementen, markanten Rhythmen und Dynamik macht diese Ballettsuite so faszinierend.

Nach jubelndem Applaus ging es virtuos mit der Carmen-Fantasie von Pablo de Sarasate weiter. Dieses Werk, nach Themen aus Bizets gleichnamiger Oper, gehört zu den bekanntesten und technisch anspruchsvollsten Werken der Violinliteratur. Sarasates Vorliebe für Zigeunerweisen und spanische Rhythmen findet hier ihren Ausdruck. Die rumänische Geigerin Ioana Cristina Goicea überzeugte als hervorragende Solistin in diesem extrem mitreißenden und fantasievollen Werk. Mit klangvollem, großem Ton gestaltete sie durchdacht und dennoch sehr expressiv. Ihr warmer Geigenton überzeugte, und ihr Spiel wurde mit herzlichem Beifall belohnt.

Das Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll von Peter Iljitsch Tschaikowski gehört zweifelsfrei zu den meist gespielten Klavierkonzerten. Schon die weit ausladende pathetische Einleitung mit ihren wuchtigen Akkorden über alle Oktaven der Klaviatur ist immer wieder beeindruckend und an Popularität kaum zu überbieten. Nun besteht das Konzert nicht nur aus dem Eingangsthema, es schließt sich vielmehr ein komplexes, zu Entstehungszeiten durchaus umstrittenes, 3-sätziges Werk voller Tiefgründigkeit und Themenvielfalt an. Der georgische Pianist Luka Okros, Preisträger des Chopin Wettbewerbs Hannover und zahlreicher anderer internationaler Wettbewerbe, ließ sich nicht zu einer oberflächlichen Darbietung hinreißen, sondern erwies sich als vortrefflicher Gestalter und besonnener Dramaturg des Werkes. Sein kreatives Spiel und eine Poesie des Anschlags zeichnen diesen fabelhaften Pianisten aus. Das Orchester war auch hier ein zuverlässiger Begleiter. Die erschwerten Akustikverhältnisse eines Freiluftkonzertes sind natürlich nicht immer zu überhören. Da gibt es schon mal Nebengeräusche in den elektronischen Anlagen, was aber den Gesamteindruck nicht schmälert.

Mit zwei Zugaben, einer ganz charmanten und recht originellen Eigenkomposition und dem Moment Musical op. 16, Nr. 4 von Rachmaninoff, bedankte sich Luka Okros für den begeisterten Applaus. Im nächsten Jahr wird es das 32. Open-Air-Konzert geben, so das Versprechen der Präsidentin, Frau Sookie Schober. Es ist anzunehmen, dass wieder viele Fans dabei sein werden.

Klaviermatinée

Schloss Bückeburg
15. September 2019

Emre Yavuz, Klavier

Vitaler Auftritt von Emre Yavuz

Text von Okka Mallek

Der Weg ins idyllische Schaumburger Land hat sich am vergangenen spätsommerlichen Septembersonntag gelohnt! Die Chopin-Gesellschaft Hannover hatte zu einem Konzert eingeladen. Was der türkische Vollblutmusiker Emre Yavuz an Vitalität und Energie bei seinem Auftritt im Bückeburger Schloss mitbrachte, war sehr bemerkenswert. Allein das Programm dieses außergewöhnlichen Pianisten ließ aufhorchen. Die Chaconne d-Moll von Johann Sebastian Bach, in der virtuosen Transkription von Ferruccio Busoni, hervorragend dargeboten, sowie zwei der ganz großen Klaviersonaten von Chopin und Rachmaninoff, beide in b-Moll, standen auf dem Programm.

Frederic Chopin schrieb seine b-Moll Sonate Op. 35 im Jahre 1837. Sie wurde von ihrem ersten Rezensenten, keinem geringeren als Robert Schumann, für den Reichtum an Fantasie und Kühnheit gelobt, jedoch verursachte das wirre Presto des Finalsatzes wohl eher eine

gewisse bewundernde Ratlosigkeit. In der Tat ist das Finale ein rauschhafter Klangteppich, der den Zuhörer fragend zurücklässt. Was aber in dem Trauermarsch des dritten Satzes an Tiefe und Klangvielfalt auf den Hörer einwirkt, ist überbordend an harmonischen Wendungen, dynamischen Schattierungen und romantischer Klangpracht. Emre Yavuz hat besonders den Kontrastreichtum und die Farbigkeit dieser großen Sonate gekonnt ausgereizt und sich in den Affekt des Werkes gesetzt. Sein pianistischer Zugriff, gepaart mit nuanciertem

Feinschliff, prädisponieren diesen Ausnahmekünstler geradezu für große Taten, wie sie in den dargebotenen Klavierwerken gefordert werden.

Auch in der Sonate Nr. 2, Op. 36 von Sergei Rachmaninoff erwies sich der Künstler als ausdrucksstarker Gestalter. Rachmaninoff komponierte diese monumentale dreisätzige Sonate im Jahre 1913 und brachte sie in Moskau selbst zur Uraufführung. Sie gilt als eines der Schlüsselwerke in seinem Klavierschaffen. Poetisch und zugleich virtuos leuchtete Emre Yavuz zupackend und klangschön jede musikalische Phrase aus. Seine differenzierte Anschlagstechnik verleiht seinem Spiel Brillanz und Plastizität. Stehende Ovationen und Bravorufe forderten eine Zugabe. Mit dem zweiten Satz aus der Klaviersonatine von Maurice Ravel bedankte sich der Künstler.

Eine Einladung des Gastgebers, Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe, zum Mittagessen schloss sich an, und so kamen die Zuhörer noch einmal ins Gespräch und in den Genuss, das prachtvolle Schloss besichtigen zu dürfen.

Es sind diese besonderen und immer wieder beeindruckenden Veranstaltungsorte, die die Chopin-Gesellschaft Hannover so wirkungsvoll auszeichnet.

Der Karneval der Tiere

Erlebnis-Zoo Hannover
25. und 26. Oktober 2019

Studierende der Hochschule für
Musik, Theater u. Medien Hannover

Im Palast des Maharadscha

Text von Okka Mallek

Ein tierisches Vergnügen bereitete ein Konzert, das die Chopin-Gesellschaft Hannover, in Kooperation mit ihrem langjährigen Sponsor, der KPMG, im Erlebnis Zoo Hannover stattfinden ließ. Der Grund für die Wahl dieses besonderen Aufführungsortes ist nachvollziehbar; es sollte die große zoologische Phantasie von Camille Saint-Saëns, „Der Karneval der Tiere“ aufgeführt werden. Studentinnen und Studenten der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ließen dafür ihre Instrumente auf belustigende Weise die seltsamsten Tierlaute imitieren. Da tanzte der Elefant Can-Can (eine parodistische Anspielung auf Offenbach), sang der Schwan sein letztes Lied, und die Pianisten wurden mit ihren ewigen Czernyetüden persifliert. Es wurde kurzweilig, heiter und klangvoll dargestellt. Besonders durch den agilen Erzähler, Justin Hibbeler, bekam diese launige, facettenreiche Fantasie eine lebhafte szenische Dimension.

Die, bautechnisch bedingte, kurzfristige Verlegung des Konzertes vom Panoramahaus in den Prunksaal des Maharadscha erwies sich als glücklicher Zufall, denn so kamen die Be-

sucher in den Genuss, das überwältigende Panoramahaus mit einem Rundumblick auf den Amazonas besichtigen zu können und dann, auf einem kleinen Spaziergang durch den Zoo, in den Palast des Maharadscha geführt zu werden. Im reich verzierten Prunksaal kamen Augen und Ohren auf ihre Kosten.

In die exotische Ästhetik dieser indischen Prachtkulisse hinein spielte ein Kammermusikensemble der HMTMH Schuberts heiteres Forellenquintett. Dem Reiz dieser zauberhaften

Musik kann sich wohl kaum jemand entziehen. Besonders der Variationssatz, in dem Schubert sein bekanntes Lied, die Forelle, so grandios variiert, und das dem Quintett seinen Namen gibt, berührt und entzückt. Das Ensemble gestaltete zunächst verhalten, dennoch intensiv, aber niemals vordergründig. Alle fünf Musiker verschmolzen zu einer klanglichen Einheit, spielten sich gegenseitig auf charmante Weise das Thema zu und endeten schwungvoll mit dem beinahe wienerisch anmutenden spritzigen Finalsatz. Viel Applaus für eine gelungene Darbietung!

„Der Nussknacker“ von Tschaikowski gehört zu den beliebtesten Balletten und wohl zu den meist adaptierten Werken für diverse Besetzungen. Besonders die daraus entstandene Nussknacker-Suite erfährt große Popularität. Eine Bearbeitung für zwei Klaviere dieser Suitensätze stellten der Pianist Alexander Vorontsov und die Pianistin Anastasia Sokolova vor. Sie verzauberten mit vier Tänzen, ließen pittoreske Klangbilder entstehen und verliehen der berühmten Zuckerfee Glanz.

Ein verdient lebhafter Beifall würdigte die Leistung der jungen Musiker und auch der Organisatoren, die diesen besonderen Rahmen möglich machten. Wie gut, dass das Konzert an zwei aufeinander folgenden Abenden stattfand, so kamen viele Zuhörer, die das Besondere lieben, in den Genuss eines außergewöhnlichen Konzertes.

Klavierabend im Advent

Hannover Rück SE
22. November 2019

Mario Häring, Klavier

Klangfarbenspiel im Advent mit Mario Häring

Text von Barbara Maria Krieger-Hartz

Der letzte Klavierabend in dieser Saison der Chopingesellschaft Hannover fand in den modernen Räumen der Hannover Rück Versicherung in Kleefeld statt. Der deutsch-japanische Pianist Mario Häring wählte für unseren Klavierabend die „Préludes“ Band 1 von Claude Debussy, die Klaviersonate Nr. 14 a- moll op. 143 von Franz Schubert und als finalen Höhepunkt die Klaviersonate Nr. 23, f- moll op. 57 (Appassionata) von Ludwig van Beethoven und präsentierte damit ein sehr vielversprechendes, spannendes und unkonventionelles Konzertprogramm.

Bei den ersten sechs Préludes von Debussy entführt der Pianist das Publikum in eine schwebende Klangwelt. Er entpuppt sich als Klangkünstler, der die programmatischen Überschriften der Préludes ausgestaltet und das Publikum in seinen Bann zieht. Seine differenzierte Anschlagskunst entfaltet Kaskaden von schillernden Klangfarben. Besonders eindrucksvoll konnten die Zuhörer das bei den Stücken „Voiles“ (Segel), „Des pas sur la neige“

(Schritte im Schnee), „La Cathedrale engloutie“ (Die versunkene Kathedrale), „La danse de Puck“ (Pucks Tanz), erleben. Die poetischen Überschriften der Préludes werden vom Pianisten klangmalerisch in Klanggemälde dargestellt. Der Zuhörer bekommt musikalisch eine bildhafte Vorstellung, Poesie wird zu Klang. Im Anschluss folgte nahtlos die Schubertsonate, die die impressionistische Stimmung weiter transportiert hat. Es gelang das Kunststück, das Programm so zu gestalten, dass es harmonisch ohne Bruch ineinander überging. Der

Übergang von Debussy zu Schubert war interessant gestaltet, da sich die impressionistischen Klang- Schattierungen hier nahtlos fortsetzten.

Die Klaviersonate Nr. 23 in f- moll op. 57 mir dem Beinahmen „Appassionata“ gehört zu den bekanntesten Klavierwerken Beethovens und gilt als Inbegriff expressiver solistischer Virtuosität. Innerhalb der Gruppe der mittleren Sonaten nimmt die „Appassionata“ mit der Waldstein-Sonate eine besondere Stellung ein. Sie stellt einen Höhepunkt in Beethovens Schaffen dar. Sie entstand in den Jahren 1804 und 1805 und wurde 1807 in Wien veröffentlicht. Beethoven widmete sie dem Grafen Franz von Brunsvik, auf dessen Schloss er zu dieser Zeit zu Gast war. Der Name „Appassionata“ (die Leidenschaftliche) wurde der Sonate erst 1838 vom Hamburger Verleger Cranz gegeben. Das Besondere dieser Sonate ist die Spannung zwischen Form und emotionalem Inhalt. Diese expressive Sonate ist eine große Herausforderung an den Pianisten, da sich der überwiegende Teil des Konzert-Programmes im impressionistischen Musikstil bewegt hat. Es sind zwei gegensätzliche Welten. Der Pianist konnte hierin seine Vielseitigkeit zum Ausdruck bringen. Er verfügt über eine hohe Anschlagskultur und Virtuosität.

Ein schöner Abschluss des Konzertabends war die Zugabe mit dem wunderschönen verträumten Klavierstück „Rêverie“ von Claude Debussy.

Unsere jungen, freiwilligen Helfer **-** Wie in jedem Jahr konnten wir uns wieder auf unsere engagierten jungen Helfer verlassen.Sie prägen das besondere Ambiente unserer Veranstaltungen und sind jedesmal erneut mit viel Spaß und Freude dabei (hier eine kleine Auswahl):

Unser ehrenamtlicher Fotograf **-** Wir bedanken uns bei ***Christian Kellner***, der fast alle schönen Fotos gemacht hat, die in dieser Broschüre und auf unserer Internetseite www.chopin-hannover.de zu sehen sind.

Foto links: Unser Matinéekonzert mit Picknick fand 2019 im Untergut Lenthe statt

Der Vorstand der Chopin-Gesellschaft Hannover

Foto oben: Fritz Schuh (Besondere Aufgaben), Sookie Schober (Präsidentin), Elda Wolf-Klemm (Schatzmeisterin), und Cornelia La Fougère-Brand (Public Relations)

Foto links: Stephan Kertess (Schriftführer)

Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Förderer:

Walter und Charlotte Hamel Stiftung

Landeshauptstadt Hannover

KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Philipp Bree

Hannoversche Volksbank

VGH Versicherung

Commerzbank Hannover

2020 sind wir zu Gast bei:

- HDI Versicherungen
- Schillerschule Hannover
- Christuskirche Hannover
- VHV Versicherung
- Schloss Hämelschenburg
- Georgengarten in Herrenhausen
- Orangerie in Herrenhausen
- Hannover Rück SE

Assoziierte Organisationen:

Die Chopin-Gesellschaft Hannover e.V. wurde im Februar 1980 auf Anregung des polnischen Pianisten Zbigniew Cieśliński von einem Kreis engagierter Musikfreunde gegründet. Seitdem fördert die Chopin-Gesellschaft junge, internationale Pianisten am Beginn ihrer Konzertlaufbahn durch öffentliche Auftritte, Reisestipendien und Kontakte zu den weltweit organisierten Chopin-Gesellschaften.

Von dem zunächst privaten Rahmen mit Hauskonzerten, hat sich die Chopin-Gesellschaft zu einer anerkannten Kulturinstitution in Hannover entwickelt und sicherlich dazu beigetragen, dass unsere Stadt 2014 zur UNESCO City of Music ernannt wurde. Die öffentlichen Konzerte finden u.a. in hannoverschen Museen, Bank- und Versicherungsfoyers und Stiftungen statt. Bei den abwechslungsreichen Veranstaltungen treten neben den Pianisten auch Solisten anderer Instrumentalklassen und Sänger auf, bisweilen werden auch Gedichte und Vorträge mit Musikbeiträgen verbunden. Höhepunkte im Veranstaltungsjahr sind die exklusiven Mitgliederkonzerte mit Picknick in Klöstern und Schlössern, sowie auf Landgütern der Umgebung. Das in Hannover einmalige Open-Air–Konzert im Georgengarten mit ausgewählten Solisten und dem Jungen Sinfonieorchester begeistert alljährlich Tausende von Klassikfreunden.

Weitere Informationen zur Chopin-Gesellschaft e.V., zu den aktuellen Konzerten, zum Kartenverkauf, sowie eine umfangreiche Fotogalerie finden Sie auf unserer Homepage www.chopin-hannover.de und auf Facebook unter Frederic Chopin.

Bildnachweise: Die Künstlerfotos wurden uns von den Künstlern zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltungsfotos sind größtenteils von unserem ehrenamtlichen Fotografen Christian Kellner.

Foto links: Das Bückeburger Schloss war Schauplatz einer Klaviermatinée im September 2019

Veranstaltungen in 2020

Datum, Ort		*Veranstaltung*	*Preisgruppe*
1	***Freitag, 24. Januar 19:00 Uhr*** HDI Versicherungen	***Kammermusikabend***	*2*
2	***Sonntag, 23. Februar 17:00 Uhr*** Schillerschule Hannover	***Klavierkonzert mit Orchester***	*1*
3	***Freitag, 20. März 19:00 Uhr*** Christuskirche Hannover	***Klavierabend***	*1*
4	***Freitag, 15. Mai 19:00 Uhr*** VHV Versicherungen	***Klavierabend mit Empfang***	*3*
5	***Sonntag, 14. Juni 11:30 Uhr*** Schloss Hämelschenburg	***Matinéekonzert mit Picknick***	*2*
6	***Sonntag, 30. August 15:00 Uhr*** Georgengarten in Herrenhausen	***32. Open-Air Konzert***	*-*
7	***Freitag, 2. Oktober 18:00 Uhr*** Orangerie in Herrenhausen	***Kammermusikabend***	*2*
8	***Freitag, 27. November 18:00 Uhr*** Hannover Rück SE	***Klavierabend im Advent***	*1*

Mitgliederversammlung

Montag, 18. Mai 2020 um 19:00 Uhr
In den Geschäftsräumen der HANNOVER Finanz GmbH, Günther-Wagner-Allee 13, 30177 Hannover.

Eintrittspreise

Preisgruppe	Nichtmitglieder	Mitglieder	Jugendliche
1	25,--	13,--	7,--
2	32,--	18,--	7,--
3	38,--	25,--	10,--

Jahresabonnement 2020 (nur für Mitglieder, es umfasst die Konzerte 1,2,3,5,7 und 8: € 75,-- (Bestellkarte beiliegend). Jugendmitgliedschaft: € 25.-- inkl. Zutritt zu allen Konzerten. Die Plätze sind nicht nummeriert.

Änderungen vorbehalten.